

Ein Theaterstück wie aus dem Leben gegriffen

Im Theater am Turm an der Schaffneigasse in Villingen läuft derzeit die Komödie „Zwei wie Wir“. Das Stück erzählt die Geschichte von Rudy und Nora, die sich nach vier Jahren in einem Restaurant wieder treffen. Sie waren einmal ein Paar.

■ Von Renate Zähl

VS-VILLINGEN. Das Treffen spielt sich auf zwei Ebenen statt. Einmal das reale Treffen und gleichzeitig die Rückblenden in die Vergangenheit. Dort werden die Höhen und Tiefen ihrer Beziehung sichtbar.

Nora, die höhere anspruchsvolle Tochter, umwerfend gespielt von Sarah Grünwedel, und der einfach gestrickte Rudy, gespielt von Ercan Özmen, dem es gelingt, mit liebenswürdigen Charme Nora immer wieder einzufangen.

Es ist ein Paar, das ungleicher nicht sein kann. Dies zeigt sich vom ersten Kennenlernen über die große Krise, verursacht durch eine Totgeburt mit Folgen, bis hin zur Scheidung. Es sind die gängigen Rollenklischees, die wie ein Spiegel für das Publikum wirken und gerade deshalb zur Erheiterung dienen.



Sie waren einmal ein Paar: Nora, (Sarah Grünwedel), und Rudy (Ercan Özmen).

Foto: Renate Zähl

Das erste Treffen auf dem Baseballspiel ist für Rudy ideal, für Nora eher mühsam. Eine Fahrt mit der Achterbahn zeigt, für Nora kann es nicht hoch genug gehen, Rudy ist nicht für die Höhe gemacht. Diese beiden Treffen voller Komik zeigen bereits die Spannungsfel-

der, die sich bei den Beiden aufturn werden.

Zum Ergötzen des Publikums wird das eventuelle Vorstellungsritual bei seinen Eltern und der Besuch ihres geliebten Vaters aufgearbeitet. Auch das Scheitern der kurzen Ehe ist mit allen gängigen Kli-

schees gespickt. Bei ihrem Treffen im Restaurant kommen die damaligen Gefühle wieder durch.

Trotz Altlasten: Rudy will seine Traumfrau auf keinen Fall gehen lassen. So bleibt doch noch die Hoffnung.

Humor und Tiefgang

Das Stück ist wie aus dem Leben gegriffen. Es gibt viel zum Schmunzeln und zum Lachen. Trotz aller Wirrungen scheint die Liebe zueinander bei den Beiden immer wieder durch. Humor aber auch Tiefgang kommt zum Tragen. Manchmal sind berührende Szenen im Mittelpunkt des Geschehens.

Norm Forster, dem Autor, ist eine Komödie gelungen, in der fast die gesamte Beziehungskomik und -dramatik enthalten ist. Er ist einer der meist gespielten Autoren Kanadas. Der Regisseurin Cornelia Burkhart ist das Kunststück gelungen,

auf dieser kleinen Bühne die Szenen an verschiedenen Orten zu inszenieren. Der schnelle Szenenwechsel, mit ständig wechselnder Beleuchtung, verlangt auch von der Technik, Hermann Schreiber, die volle Konzentration.

Bewundernswert die Schauspieler, denen es mit Bravour gelingt, die ständig wechselnden Rollen mit viel Text und dem Spiel mit ganz unterschiedlichen Gefühlen nahtlos auszufüllen.

Das Publikum zeigte sich begeistert. Die Inszenierung bietet einen schönen Abend mit angenehmer und humorvoller Unterhaltung.

Weitere Termine

Weitere Termine: 15., 17., 18., 22., 24., 25., 30., 31. Januar, Beginn jeweils um 20 Uhr. Karten gibt es im Online-Shop und an der Abendkasse. Infos: www.theater-am-turm.de.